

© International Baccalaureate Organization 2024

All rights reserved. No part of this product may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without the prior written permission from the IB. Additionally, the license tied with this product prohibits use of any selected files or extracts from this product. Use by third parties, including but not limited to publishers, private teachers, tutoring or study services, preparatory schools, vendors operating curriculum mapping services or teacher resource digital platforms and app developers, whether fee-covered or not, is prohibited and is a criminal offense.

More information on how to request written permission in the form of a license can be obtained from <https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/>.

© Organisation du Baccalauréat International 2024

Tous droits réservés. Aucune partie de ce produit ne peut être reproduite sous quelque forme ni par quelque moyen que ce soit, électronique ou mécanique, y compris des systèmes de stockage et de récupération d'informations, sans l'autorisation écrite préalable de l'IB. De plus, la licence associée à ce produit interdit toute utilisation de tout fichier ou extrait sélectionné dans ce produit. L'utilisation par des tiers, y compris, sans toutefois s'y limiter, des éditeurs, des professeurs particuliers, des services de tutorat ou d'aide aux études, des établissements de préparation à l'enseignement supérieur, des fournisseurs de services de planification des programmes d'études, des gestionnaires de plateformes pédagogiques en ligne, et des développeurs d'applications, moyennant paiement ou non, est interdite et constitue une infraction pénale.

Pour plus d'informations sur la procédure à suivre pour obtenir une autorisation écrite sous la forme d'une licence, rendez-vous à l'adresse <https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/>.

© Organización del Bachillerato Internacional, 2024

Todos los derechos reservados. No se podrá reproducir ninguna parte de este producto de ninguna forma ni por ningún medio electrónico o mecánico, incluidos los sistemas de almacenamiento y recuperación de información, sin la previa autorización por escrito del IB. Además, la licencia vinculada a este producto prohíbe el uso de todo archivo o fragmento seleccionado de este producto. El uso por parte de terceros —lo que incluye, a título enunciativo, editoriales, profesores particulares, servicios de apoyo académico o ayuda para el estudio, colegios preparatorios, desarrolladores de aplicaciones y entidades que presten servicios de planificación curricular u ofrezcan recursos para docentes mediante plataformas digitales—, ya sea incluido en tasas o no, está prohibido y constituye un delito.

En este enlace encontrará más información sobre cómo solicitar una autorización por escrito en forma de licencia: <https://ibo.org/become-an-ib-school/ib-publishing/licensing/applying-for-a-license/>.

Geschichte

Leistungs- und Grundstufe

1. Klausur – Quellenhandbuch

30. Oktober 2024

Zone A Nachmittag | Zone B Nachmittag | Zone C Nachmittag

1 Stunde

Hinweise für die Kandidaten

- Öffnen Sie dieses Quellenhandbuch erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Dieses Quellenhandbuch enthält die Quellen, die für die 1. Klausur der Leistungs- und Grundstufe Geschichte benötigt werden.
- Lesen Sie alle Quellen in einem Wahlpflichtbereich.
- Die Quellen in dieser Klausur können bearbeitet und/oder gekürzt worden sein: Hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Wahlpflichtbereich	Quellen
1: Militärische Führer	A – D
2: Eroberung und deren Folgen	E – H
3: Die Entwicklung zum globalen Krieg	I – L
4: Rechte und Proteste	M – P
5: Konflikte und Intervention	Q – T

Wahlpflichtbereich 1: Militärische Führer

Lesen Sie die Quellen A bis D und beantworten Sie die Fragen 1 bis 4. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Richard I. von England (1173–1199) — Herrschaft und Führung: Motive und Ziele: Verteidigung der Kreuzfahrerstaaten und Rückeroberung von verlorenem Territorium; Erfolg beim Erreichen dieser Ziele.

Quelle A Julian Thompson, Militärhistoriker, im Vorwort zu dem Buch *Richard the Lionheart: The Mighty Crusader* (2003) (Richard Löwenherz: Der Mächtige Kreuzritter).

Taktisch wurde Richard I. nie überrascht. Er hatte die wunderbare Gabe, eine Schlacht „lesen“ zu können. Dadurch konnte er jede Gelegenheit nutzen, die sich ihm bot. Wenn der richtige Augenblick kam, war er fast immer an vorderster Front, führte und feuerte seine Truppen an. Sein Umgang mit allen Waffengattungen (Reiterei, Fußtruppen, Bogenschützen, Belagerungsmaschinen und Schiffe) war präzise und sicher und zeichnete ihn als großen Taktiker aus. Auf der operativen Ebene waren sein Umgang mit dem Heer und seine Kontrolle über bis zu fünf verschiedene nationale Kontingente und viele kleinere Einheiten außergewöhnlich gut ...

Dennoch erreichte Richard I. sein Ziel und das des dritten Kreuzzugs nicht – die Rückeroberung Jerusalems. Nach seinem zweiten Versuch, Jerusalem zu erobern, kam er zu dem Schluss, dass er seine Armee nicht durch eine Belagerung aufs Spiel setzen durfte. Doch selbst wenn Richard I. das Ziel des dritten Kreuzzugs nie erreichte, wurde er im Feld nicht besiegt. Seine Leistungen waren beachtlich. Als Richard I. in Palästina eintraf, kontrollierte Saladin fast das gesamte Gebiet, das einmal das Königreich Jerusalem gewesen war, vor allem auch die Küste. Nur ein schmaler Streifen Land war von den Kreuzfahrern besetzt. Als Richard I. Palästina verließ, war ein dreijähriger Waffenstillstand vereinbart worden, und die Kreuzfahrer kontrollierten wieder einen Großteil der Küste.

[Quelle: Thompson, J., *Richard the Lionheart: The Mighty Crusader*. Copyright © David Miller 2003. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.]

Quelle B Ibn Schaddad, muslimischer Historiker, schreibt im 12. Jahrhundert über die Belagerung von Akkon in seinem Werk *The life of Saladin* (Das Leben Saladins).

Ein Mann verließ die Stadt (Akkon) mit Briefen. Diese teilten uns mit, dass die Zahl der Verteidiger der Stadt stark verringert war, und sie seien zu schwach, die Bresche [Lücke in der Mauer] zu verteidigen, die inzwischen sehr groß sei. Daher hatte die Stadt einem Friedensvertrag mit den Kreuzfahrern zugestimmt. Gemäß diesem Vertrag sollte die Stadt mit allem, was sie enthielt – ihren Kriegsmaschinen, Materiallagern und Schiffen – den Kreuzfahrern übergeben werden. Die Kreuzfahrer sollten zudem zweihunderttausend Goldstücke (Dinare) und fünfhundert Gefangene erhalten, zusammen mit einhundert der wichtigsten Kriegsgefangenen. Die Bürger von Akkon hatten zudem versprochen, das Kreuz der Kreuzigung auszuhändigen. Sobald diese Bedingungen angenommen waren, sollten die Muslime sicher aus der Stadt abziehen können, und dabei ihr Geld und ihren persönlichen Besitz mitnehmen können. Ihren Frauen und Kindern sollte erlaubt werden, mit ihnen zu ziehen.

Als Saladin den Inhalt der Briefe zur Kenntnis nahm, zeigte er sich sehr unzufrieden über den Verlust von Akkon. Die Nachrichten hinterließen einen sehr tiefen Eindruck bei ihm, und er rief seine Berater zusammen, um sie zu informieren und mit ihnen über den Kurs zu beraten, den er einschlagen sollte.

Quelle C

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Quelle D

Henry J. Ford, Illustrator, stellt Richard I. im Heiligen Land dar (1911).



Ende von Wahlpflichtbereich 1

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 2: Eroberung und deren Folgen

Lesen Sie die Quellen E bis H und beantworten Sie die Fragen 5 bis 8. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Die Eroberung von Mexiko und Peru (1519–1551) — Wirkung: Ursachen und Auswirkungen des demografischen Wandels; Ausbreitung von Krankheiten.

Hinweis: In den Quellen F und H wird der Begriff „Indianer“ verwendet, um den Ort und die Zeit der Entstehung der Quelle widerzuspiegeln. Mit diesem Begriff wird die indigene Bevölkerung bezeichnet.

Quelle E

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Quelle F

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Quelle G

Der argentinischer Künstler Alberto Salinas, stellt indigene Zwangsarbeiter in den Silberminen dar (1969).



Quelle H

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Ende von Wahlpflichtbereich 2

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 3: Die Entwicklung zum globalen Krieg

Lesen Sie die Quellen I bis L und beantworten Sie die Fragen 9 bis 12. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Deutsche und italienische Expansion (1933–1940) — Ursachen der Expansion: Einfluss von Faschismus und Nazismus auf die Außenpolitik Italiens und Deutschlands.

Quelle I Benito Mussolini, Ministerpräsident von Italien, in einer Rede an die Bewohner Roms nach der Kriegserklärung durch Italien (10. Juni 1940).

Hört, ihr Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Schwarzhemden der Revolution. Männer und Frauen Italiens, des Imperiums!

Die Stunde ist gekommen. Die Kriegserklärung wurde den Botschaftern Großbritanniens und Frankreichs bereits übergeben.

Wir ziehen in den Krieg gegen Großbritannien und Frankreich, die schon immer den Fortschritt blockiert und oft gegen die Existenz des italienischen Volkes intrigiert haben ...

Das faschistische Italien hat alles Menschenmögliche getan, um einen Krieg zu vermeiden, indem es vorschlug, Verträge zu überarbeiten und anzupassen. Aber ohne jeden Erfolg, und jetzt ist es zu spät ...

Wir greifen zu den Waffen, um die Ketten der territorialen und militärischen Zwänge zu durchbrechen, die uns auf das Mittelmeer beschränken, denn wir sind nicht wirklich frei, wenn wir keinen freien Zugang zum Atlantischen Ozean haben ...

Nach faschistischer Moral marschieren wir mit Deutschland, mit seinem Volk, mit seinen siegreichen Streitkräften bis zum Ende ...

Italiener! Greift zu den Waffen!

Quelle J Der Karikaturist Clifford Berryman zeichnet Hitler und Mussolini in der Karikatur „Telling the Italians!“ („Ansprache an die Italiener!“) für die Abendzeitung *The Washington Star* (4. April 1938) nach dem Anschluss Österreichs im März 1938. Hitler trägt Österreich in einem Beutel mit der Aufschrift „Österreich im Sack“, während Mussolini verkündet: „Ich habe es so geplant, und Adolf hat es ausgeführt!“



Quelle K

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Quelle L

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt

Ende von Wahlpflichtbereich 3

Bitte umblättern

Wahlpflichtbereich 4: Rechte und Proteste

Lesen Sie die Quellen M bis P und beantworten Sie die Fragen 13 bis 16. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Apartheid in Südafrika (1948–1964) — Proteste und Aktionen: Staatliche Reaktion: Rivonia-Prozess (1963–1964) und Inhaftierung der ANC-Führung.

Quelle M Saul Dubow, Historiker und Akademiker, in dem Buch *Apartheid 1948–1994* (2014).

Die Ansicht, dass eine vom Kommunismus inspirierte Revolution die tiefere Ursache für Subversion und Unruhe war, entwickelte sich zur festen Überzeugung des Staates, der entsprechend die „Spezialeinheit“ der Polizei schlagkräftig ausbaute. Viele Veteranen des Kampfes berichten von der deutlichen Ausweitung der Unterdrückung durch Polizei und Staat nach 1960. In den 1950er Jahren konnten sich politische Aktivisten auf eine relativ unabhängige Strafjustiz verlassen. In den 1960ern dagegen wurden neue Maßnahmen wie Einzelhaft, Haft ohne Verfahren und körperliche Einschüchterung zum Alltag.

Der General Law Amendment Act von 1963 gab der Polizei die Befugnis, politisch Verdächtige bis zu neunzig Tage ohne Besuch oder Kontakt zu einem Anwalt festzuhalten. Das Gesetz ermöglichte zudem die Verlängerung der Haft auf unbestimmte Zeit nach Ablauf der verhängten Freiheitsstrafe für Personen, die der Sabotage für schuldig befunden wurden. Dies bedeutete eine weitere Verschärfung der ohnehin repressiven Gesetze und Maßnahmen des Staates. Zusätzlich schuf der Staat eine Geheimdienstorganisation, die sich zum gefürchteten Büro für Staatssicherheit (BOSS) entwickelte. Zu Beginn des Rivonia-Prozesses war Südafrika mit der Apartheid auf dem besten Weg, ein Polizeistaat zu werden, in dem Folter und Misshandlungen an der Tagesordnung waren.

[Quelle: Saul Dubow. *Apartheid, 1948–1994* © Saul Dubow 2014.
Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.]

Quelle N Der Karikaturist Neville Colvin stellt Nelson Mandela und einen Richter dar; die Karikatur erschien in der britischen Tageszeitung *News Chronicle* (Juni 1964). Auf der Robe des Richters steht „Gerechtigkeit“, auf der Kugel an der Kette steht „Apartheidsgesetze“.



Quelle O Joel Joffe, Strafverteidiger der Anführer des African National Congress (ANC), in dem Buch *The State vs. Nelson Mandela: The Trial that Changed South Africa* (2007) (Der Staat gegen Mandela: Der Prozess, der Südafrika veränderte).

Die Menschenmenge auf der einen Seite des Platzes vor dem Gerichtsgebäude war auf etwa 2000 Personen angewachsen. Sie hofften auf eine letzte Chance, die Männer zu sehen, die ihre Hoffnung und Inspiration wach hielten. In der Menschenmenge wurden Poster in die Höhe gehalten, die sagten: „Unsere Zukunft ist glänzend“. „Wir sind stolz auf unsere Führer“. „Wir stehen zu unseren Führern“. Auf der anderen Seite des Platzes standen eine zornige Gruppe weißer Studenten und weiße Polizisten.

Die politische Bewegung der Nichtweißen hätte gebrochen sein sollen, ohne Führung und ohne Hoffnung. Aber sie lebte, sang und formierte sich zu einem Zug mit im Winde flatternden Spruchbändern und Fahnen in den Farben des ANC.

Von den Fenstern eines oberen Stockwerks schüttete jemand Wasser auf die Köpfe der vorbeimarschierenden Menge. Die Studenten der Universität lachten humorlos, mit hasserfüllten Gesichtern. Einige Polizisten mit Hunden drängten sich eng an die marschierenden Frauen und feuerten die Hunde an, nach deren Füßen zu schnappen. Die Polizei griff ein, offensichtlich unter striktem Befehl, Gewalt nicht aufkommen zu lassen. Fernsehkameras aus aller Welt zeichneten jeden Augenblick dieser Szenen auf. Die Spruchbänder und Fahnen wurden brutal von der Polizei aus den Händen ihrer Trägerinnen und Träger gerissen, zerstört und in die Straßengullys geworfen. Aber die Menge blieb an den Straßen stehen, wartete auf einen letzten Blickaustausch mit ihren Führern und ihren letzten Salut.

[Quelle: Joffe, J. *The State vs. Nelson Mandela: The Trial That Changed South Africa*. Copyright © Joel Joffe 2007. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.]

Quelle P Garth Conan Benneyworth, Historiker, in dem Artikel „Trojan horses: Liliesleaf, Rivonia (August 1962–11 July 1963)“ (Trojanische Pferde: Liliesleaf, Rivonia [August 1962 – 11. Juli 1963]) für die Fachzeitschrift *Historia* (2017).

Viele glauben, die Polizeirazzia in Liliesleaf sei dadurch zustande gekommen, dass Informanten innerhalb der Anti-Apartheid-Bewegung Informationen über die Farm mit ihrem geheimen Versteck und ihren Bewohnern weitergegeben hätten. Es gab zwar Informanten, doch sie spielten nur eine geringe Rolle bei der Vorbereitung der Razzia und des anschließenden Rivonia-Prozesses. In Wahrheit zerschlug ein langwieriges, geheimes Ermittlungsverfahren das Untergrundnetzwerk gegen den Apartheidsstaat. Im Juni 1963 waren die Bekämpfungsmaßnahmen des Staates bereits unerbittlich. Mitglieder des African National Congress (ANC) standen unter Bannungsanordnungen, waren von fast jedem gesellschaftlichen und politischen Kontakt zu anderen ausgeschlossen, wurden festgehalten, ins Exil getrieben oder saßen im Gefängnis. Der Widerstand wurde unterdrückt, zahlreiche politische Gerichtsverfahren liefen, und die Brutalität des wachsenden Polizeistaats nahm zu. Daher wurde es für den ANC immer schwieriger, aktiv zu bleiben. An irgendeiner Stelle konnte es allein durch den Druck der Sicherheitskräfte zu einem entscheidenden Fehler kommen.

Trotz dieses Drucks waren manche ANC-Mitglieder nachlässig geworden, was das Versteck in Liliesleaf anging, und es gab keine strukturierte Spionageabwehr in der Untergrundbewegung. Häufig wurden die Führung und die Mitglieder des ANC als „naiv“ beschrieben.

Ende von Wahlpflichtbereich 4

Wahlpflichtbereich 5: Konflikte und Intervention

Lesen Sie die Quellen Q bis T und beantworten Sie die Fragen 17 bis 20. Die Quellen und Fragen beziehen sich auf das Fallbeispiel 2: Kosovo (1989–2002) — Ursachen des Konflikts: Politische Ursachen: Verfassungsreformen (1989–1994); Unterdrückung der albanischen Unabhängigkeitskampagne.

Quelle Q Tim Judah, Autor und Korrespondent, der während des Zerfalls von Jugoslawien direkt vom Balkan berichtete, in dem Buch *Kosovo: What everyone needs to know* (2008) (Kosovo: Das sollten alle wissen).

Am 23. März 1989 stimmte die Kosovo-Versammlung, umgeben von Polizei und Panzern, für eine Verfassungsänderung, die Serbiens Vorherrschaft über die Provinz wiederherstellte und das Ende der Autonomie des Kosovo bedeutete. Unter den ethnischen Albanern brachen heftige Proteste aus, die aber unter Einsatz von Tausenden Polizisten von außerhalb der Provinz niedergeschlagen wurden. Repression, Verhaftungen und Gefängnisstrafen folgten, kombiniert mit neuen Gesetzen und Vorschriften, um das Kosovo wieder in Serbien zu integrieren. Im Dezember 1989 jedoch wurde die Demokratische Liga des Kosovo (LDK) unter der Führung von Ibrahim Rugova gegründet. Bis zum Kosovo-Krieg 1998 wurde sie zum wichtigsten Kristallisationspunkt des Widerstands gegen die serbische Herrschaft. Die LDK arbeitete auf die Schaffung der Republik Kosovo hin, die am 2. Juli 1990 von 114 der 123 albanischen Abgeordneten des Parlaments angenommen wurde; diese hatten zuvor unter Druck für die Abschaffung der Autonomie des Kosovo gestimmt. Die Republik wurde am 21. September 1991 für unabhängig erklärt und in einem Referendum, das von den serbischen Behörden als illegal angesehen wurde, bestätigt. Die LDK und Rugova bauten parallele Institutionen auf, um die Interessen der Kosovo-Albaner zu verteidigen, und beklagten Menschenrechtsverletzungen durch die Serben. Rugova startete zudem eine Kampagne des friedlichen Widerstandes, um die Unabhängigkeit des Kosovo zu erreichen, was ihm den Titel „Gandhi des Balkans“ eintrug.

[Quelle: T. Judah. *Kosovo What Everyone Needs to Know*. Copyright © 2008 Tim Judah. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.

Quelle R Das Foto zeigt eine Gruppe albanischstämmiger Schüler*innen, die als Klasse in einem Privathaus unterrichtet werden. Das Foto wurde von Melanie Friend, einer britischen Fotojournalistin, im Februar 1992 aufgenommen.



Quelle S Noel Malcolm, auf die Geschichte des Kosovo spezialisierter Historiker, in dem Fachbuch *Kosovo: A Short History* (1998) (Kosovo: eine kurze Geschichte).

Jeder Aspekt des Lebens im Kosovo ist betroffen. Unter Einsatz einer Kombination aus Notmaßnahmen, Verwaltungserlassen und Gesetzen, die die Entlassung aller Personen autorisierten, die an einem eintägigen Proteststreik teilgenommen hatten. Die serbischen Behörden haben eine überwältigende Mehrheit jener Albaner*innen entlassen, die 1990 in irgendeiner Form im Staatsdienst standen. Die meisten albanischen Ärzt*innen und medizinischen Mitarbeiter*innen in Krankenhäusern wurden ebenfalls entlassen. Schätzungsweise 6.000 Lehrkräfte wurden 1990 wegen der Teilnahme an Protesten entlassen, und die restlichen Lehrkräfte verloren ihre Stellung, wenn sie sich weigerten, einem neuen serbischen Lehrplan zuzustimmen, der größtenteils das Unterrichten albanischer Literatur und Geschichte eliminierte. An einigen Orten wurde albanischen Lehrkräften gestattet, weiterhin in den Schulgebäuden Klassen zu unterrichten (ohne staatliche Bezahlung), aber es wurde eine strikte räumliche Trennung eingeführt: es gab separate Toiletten für albanische und serbische Kinder. Im Gesundheitswesen und in der Bildung haben Albaner eigene „Parallelsysteme“ mit Krankenhäusern und Schulen organisiert. Die Lehrkräfte und Organisator*innen werden jedoch häufig von der serbischen Polizei verhaftet, eingeschüchtert und verprügelt.

[Quelle: Aus *Kosovo: A Short History*, erstmals 1998 von Macmillan veröffentlicht, einem Aufdruck von Pan Macmillan. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Macmillan Publishers International Limited. Text-Copyright © Noel Malcolm 1998.]

Quelle T Erika Abazi, Balkan-Expertin, in dem Artikel „Kosovo: War, Peace and Intervention in a Nutshell“ (Kosovo: Krieg, Frieden und Intervention in Kürze) für die Fachzeitschrift *Turkish Review of Balkan Studies* (2001).

Das Dayton-Abkommen 1995, ausgehandelt unter Beteiligung der US-Regierung, beendete den Bosnienkrieg und schloss die gegenseitige Anerkennung von Bosnien und Herzegowina, Kroatien und der Bundesrepublik Jugoslawien als souveräne Staaten ein. Es enthielt jedoch keine Lösung für das Kosovo. Der Mangel an Interesse, den die internationale Gemeinschaft an den Tag legte, führte zu einer Radikalisierung der Lage im Kosovo. Einerseits waren radikale Gruppen in albanischen politischen Kreisen der Meinung, dass die friedliche Politik von Ibrahim Rugova nicht zur Unabhängigkeit führen könne und dass nur Gewalt internationale Anerkennung bringen würde. Das war die Basis für die Entstehung der Kosovo-Befreiungsarmee.

Andererseits diente die Befreiungsarmee den serbischen Behörden als Vorwand für brutale, illegale Maßnahmen. Die Entstehung der Kosovo-Befreiungsarmee wurde von dem serbischen Präsidenten Slobodan Milosevic genutzt, um einen breit angelegten Aufstand der ethnischen Albaner im Kosovo zu provozieren.

Disclaimer:

Die bei IB-Prüfungen verwendeten Inhalte entstammen Originalwerken von Dritten. Die in ihnen geäußerten Meinungen sind die der jeweiligen Autoren und/oder Herausgeber und geben nicht notwendigerweise die Ansichten von IB wieder.

Quellenangaben:

- Quelle A** Thompson, J., *Richard the Lionheart: The Mighty Crusader*. Copyright © David Miller 2003. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.
- Quelle B** Shaddad, I., 1897. *The Life of Saladin*. Aus dem Arabischen von C. R. Conder. London: Committee of the Palestine Exploration Fund, S. 266–267. Quelle bearbeitet.
- Quelle D** The History Emporium / Alamy Stock Photo.
- Quelle G** © Look and Learn.
- Quelle I** https://it.wikisource.org/wiki/Italia_-_10_giugno_1940,_Annuncio_della_dichiarazione_di_guerra. Lizenziert unter CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>. Quelle bearbeitet.
- Quelle J** Cartoon Y-038; Telling the Italians!; 4/30/1938; Berryman Political Cartoon Collection, 1896–1949; Records of the U.S. Senate [Aufzeichnungen des US-Senats], Record Group 46 [Aufzeichnungsgruppe 46]; National Archives Building, Washington DC, 20408. [Online-Version, <https://www.docsteach.org/documents/document/telling-the-italians>, 31. Oktober 2024].
- Quelle M** Saul Dubow. *Apartheid, 1948–1994* © Saul Dubow 2014. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.
- Quelle N** dmg media licensing.
- Quelle O** Joffe, J. *The State vs. Nelson Mandela: The Trial That Changed South Africa*. Copyright © Joel Joffe 2007. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.
- Quelle P** Garth Conan Benneyworth, “Trojan horses: Liliesleaf, Rivonia (August 1962–11 July 1963)”, *Historia*, 62, 2, November 2017, S. 68–86. https://www.scielo.org.za/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S0018-229X2017000200004&lng=en&nrm=iso&tling=en Copyright: © der/die Autor(en). Lizenziert unter Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>. Quelle bearbeitet.
- Quelle Q** T, Judah. *Kosovo What Everyone Needs to Know*. Copyright © 2008 Tim Judah. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Lizenzgebers durch PLSclear.
- Quelle R** © Melanie Friend/reportdigital.co.uk.
- Quelle S** Aus *Kosovo: A Short History*, erstmals 1998 von Macmillan veröffentlicht, einem Aufdruck von Pan Macmillan. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Macmillan Publishers International Limited. Text-Copyright © Noel Malcolm 1998.
- Quelle T** Abazi, E., 2001. Kosovo: War, Peace and Intervention in a Nutshell. *Turkish Review of Balkan Studies*. [online] (6). Verfügbar unter: <https://shs.hal.science/halshs-01502313/document> [Abgerufen am 25. Mai 2023]. Quelle bearbeitet.